



Juni / Juli 2025

Meine
KIRCHE

Jahreslosung 2025

Prüft alles und behaltet das Gute! Thessalonicher 5,21

Monatssprüche

Juni 2025

Mir aber hat Gott gezeigt, dass man keinen Menschen unheilig oder unrein nennen darf.

Apostelgeschichte 10,28

Juli 2025

Sorgt euch um nichts, sondern bringt in jeder Lage betend und flehend eure Bitten mit Dank vor Gott!

Philipper 4,6

Titelbild Konfirmation 2025 in der Unkersdorfer Kirche Foto: Elisabeth Steiner

Inhalt

- 3 LEBENSREISE ...
Grusswort von Pfarrer Chr. Bernhardt
- 5 KONFIRMATION 2027?
Eine Information von Pfarrer Bernhardt
- 6 MUSIKALISCHE ABENDANDACHTEN
Musik und Gebet in Constappel
- 7 NEU IN DER WEISTROPPER KIRCHE:
EIN OPFERKERZENBAUM
Eine Information des Kirchenvorstandes
- 8 CHRISTENLEHRE-RAUM WEISTROPP
Ein Bericht aus dem Bauausschuss von Frank Stoklossa
- 9 DER PILGER-GOTTESDIENST AM
KARFREITAG
Ein Pilgerbericht von B. u. B. Siegmund
- 10 WIE SOLL ICH DICH EMPFANGEN –
HIER IN UNSEREM „TRAUMHAFTEN
NEST“
Radiogottesdienst Palmsonntag 2025
Ein Bericht von Elke Voigtländer
- 12 DAS RICHTIGE RICHTIG MACHEN
Rückblick auf den 4. Unkersdorfer
Maimarkt 2025 von Otfried Kotte
- INFORMATIONEN
- 13 Gemeindekreise
- 14 Gottesdienste & Veranstaltungen
- 17 Freud und Leid
- 18 DAS GEWALTSCHUTZKONZEPT IN
UNSEREM KIRCHGEMEINDEBUND
Eine Information von Peter Zuchold vom Ausschuss Gewaltprävention
- 19 FLEDERMAUSQUARTIER IN DER
KIRCHE UNKERSDORF
Eine Information von Bianka Porschien
- 21 WIR SAGEN DANKE ...
Von Uta Fleischer vom Verein Löwenträne e.V.
- 22 VORÖSTERLICHER KIRCHENPUTZ
Ein Dankeschön vom Kirchenvorstand
- 23 RUND UM DIE CONSTAPPLER
ORGEL – ZUR WALCKER-ORGEL
1860 BIS ZUR ORGELWEIHE 1886
Aus den Kirchenarchivakten zusammengetragen von Hartmut Schütz und Margit Hegewald
- 30 EIN STURM ZIEHT AUF
Kinderseite
- 32 VERANSTALTUNGSPLAKATE
Bluesnacht, Spielesonntag, Pilgertermine, Motorradgottesdienst
- 36 Kontakt, Öffnungszeiten, Impressum, Kontoverbindung

Lebensreise ...

GRUSSWORT VON PFARRER CHRISTIAN BERNHARDT

Liebe Leserinnen und Leser!

Leben heißt: unterwegs-sein. Wir sind unterwegs auf unserer Lebensreise: von der Wiege zur Bahre, von der Geburt zum Tod. So weit die alte Weisheit. Aber es wäre armselig, wenn wir nur den Anfangs und den Endpunkt in Worte fassen, jedoch alles, was dazwischen liegt, mit dem kleinen Wort »zum« zusammenfassen. Denn das Eigentliche spielt sich doch (zumindest im irdischen Leben) zwischen Geburt und Tod ab – mit allen Facetten, die dazu gehören.

In dem Moment, wo ich das schreibe, liegt gerade die Konfirmation hinter uns. Wenn ich die Mädchen und Jungen in der Konfistunde erlebe, denke ich manchmal zurück, wie das bei mir war in dem Alter. Was für eine aufregende Zeit: 13-14 Jahre. Das Alter, in dem man sich selbst neu entdeckt und in dem man das Verhältnis zu anderen neu entdeckt. Ja eigentlich das Alter, in dem man die Welt noch einmal neu für sich entdeckt. Anstrengend, spannend, wunderschön! Manchmal neigt man in diesem Alter zur Überheblichkeit (und auch das gehört dazu)! Ich persönlich: Manchmal wäre ich gern noch einmal 14. Und manchmal bin ich froh, diese Zeit hinter mir zu haben.

Was für eine tolle Zeit! Und dabei ist sie nur ein Abschnitt auf der Lebens-

reise. Wie viele andere kommen noch! Wie viele Begegnungen mit anderen Menschen kommen in den folgenden Jahren. Begegnungen, die den Blick auf die anderen und sogar auf die Welt verändern! Begegnungen, die die Lebensreise immer wieder neu spannend machen.

Petrus hatte auch so eine Begegnung. Eigentlich war er als Jude Fremden gegenüber sehr zugeknöpft gewesen: Möglichst keinen Kontakt! Fremde, Andersgläubige sind nicht heilig. Beim Kontakt mit ihnen verunreinigt man sich ... So hatte Petrus offenbar gedacht. Sogar noch lange über seine Zeit mit Jesus hinaus (und das darf uns verwundern, weil Jesus solche Berührungsängste ja gar nicht hatte). Aber dann kommt irgendwann diese Begegnung in der Apostelgeschichte (Kapitel 10), wo Petrus von Gott zu Fremden, zu Andersgläubigen, zu Nicht-Juden geschickt wird. Da kommt von Petrus dieser Satz, der für den Juni 2025 zum Monatsspruch geworden ist: »Mir aber hat Gott gezeigt, dass man keinen Menschen unheilig oder unrein nennen darf.« Plötzlich steht seine Welt auf dem Kopf. Bis dahin hatte er gedacht, zu denen zu gehören, die richtig liegen; alle anderen falsch. Bis dahin hatte er ein bisschen überheblich auf die anderen herabguckt. Aber nun – auf einmal – hat Gott

*Mir aber hat Gott
gezeigt, dass man keinen
Menschen unheilig oder
unrein nennen darf.*
(Apostelgeschichte 10,28)

ihm klar gemacht: Du bist auch nur ein Mensch (Apg. 10,26); auf Augenhöhe mit allen anderen; aber nicht höher.

Auf unserer irdischen Lebensreise sind wir genau so Geschöpfe Gottes, wie jeder andere Mensch. Ganz gleich, wie die anderen aussehen, wo sie herkommen, was sie glauben oder wie auch immer sie orientiert sein mögen oder denken – wir sind alle auf Augenhöhe. »Wir dürfen keinen Menschen unheilig oder unrein nennen!« (Über Menschen zu urteilen, das steht allein Gott zu. Ob und wie er das tut, das werden wir später sehen – nicht in dieser Zeit!)

Für uns wird mit dieser Feststellung noch einmal deutlich, wie spannend unsere Lebensreise ist: kein Mensch ist unheilig, kein Mensch ist unrein. So anders und ungewohnt er oder sie uns auch vorkommen mag – keiner ist weniger und keiner ist mehr heilig oder rein oder richtig.

Besonders deutlich wird das im Sommer, in der Reisesaison, wenn wir auf fremde Kulturen und Religionen treffen. Aber das gehört auch in unseren Alltag, zu jedem Menschen, der uns befremdlich vorkommt. Damit wird die Lebensreise spannend. Manchmal schön-spannend; manchmal anstrengend-spannend.

Wenn Sie mögen, dann nehmen Sie doch eines der Pilger-Angebote wahr, zu denen Sie hier im Heft (und auch in künftigen Heften) eingeladen werden. Pilgern ist mehr als Wandern. Pilgern

bildet den Lebensweg ab und lädt ein zum Innehalten, zum Nachdenken und zum Gott-Begegnen. Die Pilgerarbeit in unserem Kirchgemeindebund gehört übrigens zu meinen neuen Aufgaben in der missionarischen Stelle.

Noch etwas Persönliches: Mein Lebensweg hat mich gerade noch einmal in eine neue Familienphase geführt. Ich bin dafür sehr dankbar. Und: Von Mitte Juni bis Mitte September bin ich in Elternzeit/Urlaub. Die Vertretungsregelungen für dringende Seelsorge- und Bestattungsfälle finden Sie immer als Aushang am Pfarramt, auf unserer Internetseite und hören Sie auf dem Anrufbeantworter des Pfarramtes. Ich bitte Sie, alles, was Sie sonst mit mir regeln wollen, für den Herbst aufzusparen, wenn ich wieder da bin. Bis dahin ...

Ihr Pfarrer Christian Bernhardt

KONFIRMATION 2027?

EINE INFORMATION VON PFARRER CHRISTIAN BERNHARDT

In diesem Jahr beginnt die Konfirmandenstunde wegen meiner Elternzeit mit ein bisschen Verspätung. Erst am **18. September** geht es mit dem regulären donnerstäglichen Treff im Weistropper Pfarrhaus weiter.

Was euch da erwartet?

Diejenigen, die jetzt in die 8. Klasse kommen, wissen, wie der Hase läuft. **Konfi-Stunde findet in der Regel in der Schulzeit wöchentlich donnerstags von 18.00 bis 19.00 Uhr** in Kirche und Pfarrhaus Weistropp statt. Das Hauptaugenmerk liegt darauf, dass wir gemeinsam Glauben einüben, dass wir Gemeinschaft erleben und ein überaus spannendes Stück des Lebensweges (13./14. Lebensjahr) miteinander beschreiten.

Die formalen Anforderungen, die mit der Zulassung zur Konfirmation verbunden sind, klingen hoch, sind aber in der Praxis gar nicht so dramatisch: Regelmäßige Teilnahme an der Konfirmandenstunde (während des 7. und 8. Schuljahres), während dieser Zeit etwa 30 Unterschriften im Gottesdienstbesuchsheft (wobei Unterschriften auch durch Mitarbeit in der Kirchengemeinde erworben werden können) und das Bestehen der Konfirmandenprüfung. Über diese Anforderungen hinaus ist die Teilnahme an der Konfirmandenfahrt sehr wünschens- und empfehlenswert.

ELTERNABEND

Für die Eltern der Neueinsteiger (also derer, die 2027 konfirmiert werden), findet am **Donnerstag, dem 11. September, um 18.30 Uhr in Weistropp** ein **Elternabend** statt. Dort geht es um alles, was Sie zur Konfi-Zeit wissen müssen. Die normale Konfi-Stunde beginnt dann – wie gesagt – am 18. September um 18.00 Uhr.

Musikalische Abendandachten

MUSIK UND GEBET IN DER SCHÖENEN CONSTAPPLER KIRCHE

**Am Sonnabend, dem 14. Juni, um 17.00 Uhr
erwartet uns sommerlich-heitere Klaviermusik
der Dresdener Pianistin Ilka Kraske.**

Freuen Sie sich auf ein abwechslungsreiches Programm mit beschwingten Melodien und charmanter Improvisation. Ilka Kraske lebt und arbeitet seit 1991 in Dresden. Sie studierte Klavier (Jazz/Rock/Pop) und Musikpädagogik an der Hochschule für Musik Dresden, ist seit 1995 freischaffend tätig. Sie gibt ihr Wissen leidenschaftlich gern weiter als Honorar-Dozentin für Klavier an der HfM, in Workshops und im Privatunterricht. Neben ihrer pianistischen Arbeit in verschiedenen Ensembles widmet sie sich nun auch ihrem Piano Solo Programm mit eigenen Kompositionen. Eine Solo-EP „Poème“ ist 2022 erschienen. Mit diesem Programm können wir sie nun auch in Constappel erleben.



Vorankündigung:

Am Sonnabend, dem 10. August um 17.00 Uhr
begrüßen wir **Daniel Firl (Trompete) und Johannes Klemm (Orgel)**
mit ihrem Programm: „Geh aus, mein Herz und suche Freud in dieser schönen
Sommerszeit ...“

Seien Sie gespannt! Wir freuen uns auf Ihr Kommen.
Es grüßt im Namen aller Mitstreiter
Ihre Bettina Schütze

Neu in der Weistropper Kirche: ein Opferkerzenbaum

EINE INFORMATION DES KIRCHENVORSTANDES

In der Weistropper Kirche, die als einzige unserer drei Kirchen immer geöffnet ist, steht seit einiger Zeit ein Lichterbaum für Opferkerzen inclusive Opferstock. Damit wurde dem Wunsch von Gemeindegliedern entsprochen, Kerzen in der Kirche anzünden zu können.

Was wollen wir damit ermöglichen: Kerzenopfer dienen als sichtbares Zeichen des Gebets, der Hoffnung oder des Gedenkens. Durch das Anzünden einer Kerze bringen Menschen ihre Bitten, ihren Dank oder ihre Trauer zum Ausdruck. Das Licht der Kerze symbolisiert die Gegenwart Gottes, Trost und geistige Verbundenheit. Es ist eine stille Form der Hingabe.

Die Erlöse des freiwilligen Münzeinwurfes nach eigenem Ermessen in den Opferstock am Kerzenbaum werden für den Kauf neuer Kerzen und notwendige Ausgaben der eigenen Gemeinde zur Erhaltung unserer Kirchen verwendet. Ein Dankeschön geht an Daniela Menzel, die sich nach dem Beschluss des Kirchenvorstandes um die Beschaffung eines Opferlichtständers bemüht hat.



Foto: Margit Hegewald

Christenlehre-Raum Weistropp

EIN BERICHT AUS DEM BAUAUSSCHUSS VON FRANK STOKLOSSA

Vor ungefähr zwei Jahren kam der Wunsch auf, den etwas in die Jahre gekommenen Christenlehre-Raum aufzuhübschen. Die antiken Wandvertäfelungen aus Holz und die fünfarmige Kraken-Lampe sollten beseitigt werden. So wurde ein Treffen mit Vertretern des Christenlehre-Teams, der Jungen Gemeinde und dem Bauausschuss vereinbart, bei dem jeder seine Wünsche und Vorstellungen einbringen konnte. Um es gleich vorwegzunehmen, fast alle konnten umgesetzt werden.

So hat der Raum nun hell gestaltete Wände und eine abgehängte Decke mit neuem Licht-Konzept. Das umlaufende LED-Lichtband hat eine Farbwechsel-Funktion für alle „Stimmungslagen“. Das Parkett wurde geschliffen und neu versiegelt. Es gibt einen Kaminofen und eine Couch für gemütliche Stunden. Die Couch spendete Familie Martin aus Weistropp, herzlichen Dank dafür. Für Ordnung kann mittels eines neuen Stapelregals gesorgt werden.

Und dann sind da noch zwei Highlights. Zum Ersten wurde ein fest installierter Beamer an der Decke montiert, dessen Projektionsfläche dauerhaft in die Wandgestaltung integriert ist. Dieser hat eine Lichtleistung, die auch den Betrieb bei Tageslicht ohne Raumverdunkelung ermöglicht. Zum Zweiten ist in die Deckenkonstruktion eine unsichtbare Lautsprecheranlage integriert, die auf Körperschall-Basis funktioniert. So kann individuelle Musik abgespielt

werden. Der Schall wird auf die Gipsplatte übertragen, welche sie dann im Raum verteilt. Die Kopplung erfolgt über Bluetooth (Kennung: WHD BTR 405). Aber Achtung! Beim Verbinden nicht die „automatische Kopplung“ aktivieren. Sonst kann es passieren, dass beim Telefonieren alle Anwesenden mithören können.

Der Kirchenvorstand und der Bauausschuss wünschen allen Nutzern des Raumes schöne Stunden, gute Gespräche, erfolgreiche Sitzungen, aber auch spannende Fußball-Übertragungen und Film-Vorführungen.



„die JG räumt aus“
Foto: Lina Irmer

Der Pilger-Gottesdienst am Karfreitag

PILGERN RUND UM CONSTAPPEL? JA, DAS GEHT.

EIN PILGERBERICHT VON BARBARA UND BIRK SIEGMUND

Über 60 Gemeindeglieder und Gäste fanden sich zusammen, um gemeinsam diesen wichtigen Tag im Kirchenjahr zu begehen: Karfreitag. Vom Baby im Kinderwagen bis hin zum Rentner waren alle Altersklassen vertreten.

Erste Station war unsere St-Nikolai Kirche in Constappel, in der mit Gebet, Gesang und dem Pilgersegen innegehalten wurde. Die Pilgergemeinde machte sich nun auf den Weg zu weiteren sechs Stationen. Dem unterschiedlichen Lauftempo entsprechend zog sich die Gesellschaft schnell auseinander und versammelte sich dann wieder am unteren Friedhof in Constappel. Karfreitagstexte und Passionslieder trafen an den Stationen auf Natur, die das Gehörte eindrucksvoll widerspiegelte. So ging es hinein ins Regenbachtal von einer Station zur nächsten bis hinauf nach Pinkowitz. Dort rasteten wir am Weiher, bei allerlei Mitgebrachtem aus den Wanderrucksäcken.

Weiter ging es zu den Pinkowitzer Apfelwiesen. Zugig und windig war es an diesem Karfreitag, Niesel- und Sprühregen begleitete unseren Weg, der in diesem Abschnitt schweigend gelaufen wurde.

Drei alte, verdorrte Bäumen stehen dort, die mit ihren toten Ästen wie drei Kreu-

ze auf einem Hügel wirken. Dort mit Lukas-, Markus- und Johannesversen vom Tod Jesu zu lesen, hinterließ alle nachdenklich.

Der Weg von dort zurück in die Constappler Kirche, wurde als lang gestreckter Zug absolviert. Und nicht alle kamen auf Grund der doch fortgeschrittenen Zeit und des Wetters dort an, weil man schon früher in die warmen Häuser abbog.

Die, die es schafften und durchgehalten hatten, wärmten sich dann in der Kirche. Es war ein eindrücklicher Weg, der in diesem Jahr wetterbedingt besonders



Foto: Birk Siegmund

zu Karfreitag passte. Kein Spaziergang – sondern eben ein Pilgerweg. Damit wurde dieser Weg zu einem Erlebnis, das das bevorstehende Ostererwachen in ganz besonderer Weise herausstreckt.

Wie soll ich dich empfangen – hier in unserem „traumhaften Nest“

– Radiogottesdienst am Palmsonntag 2025

EIN BERICHT VON ELKE VOIGTLÄNDER

Der Choral „Wie soll ich dich empfangen“ war das Hauptlied unseres Gottesdienstes am Palmsonntag und scheint damit als Adventslied auf den ersten Blick genauso aus der Zeit gefallen, wie ein Eisbrocken, der im August 1988 aus heiterem Himmel auf ein Weistropper Wohnhaus fiel. Doch in der 2. Strophe des Chorales heißt es: „Dein Zion streut dir Palmen und grüne Zweige hin“ und nimmt so direkten Bezug auf Jesu Einzug in Jerusalem, also den Palmsonntag. Die Idee, einen Radiogottesdienst aus unserer Gemeinde zu senden, entstand vor ungefähr zwei Jahren im Posaunenchor. Seit ca. Anfang diesen Jahres ließen die Planungen und auch Inhalt und Ablauf nahmen konkrete Formen an. Im Posaunenchor hatten wir im Advent intensiv ein Vorspiel zu „Wie soll ich dich empfangen“ geübt, welches sehr besonders und aus unserer Sicht geeignet war, es im Radiogottesdienst zu spielen. In einem intensiven Probenwochenende haben wir uns vorbereitet und wurden wieder von befreundeten Bläsern aus Cottbus unterstützt.

Weistropp – „früher noch ein traumhaftes Nest“ – will heißen: zwar idyllisch eingebettet in die linkselbischen Täler. Aber auch: etwas abgelegen, mit öffentlichen Verkehrsmitteln schwer zu

erreichen und praktisch ohne eigene Infrastruktur. So ist unser Dorf nach und nach geschrumpft und gealtert. Doch in den letzten Jahren zieht es immer mehr junge Leute, oft aus der Stadt, hinaus aufs Land, um im Grünen und in Ruhe eine Familie zu gründen und sesshaft zu werden. Dass es zu Spannungen kommt zwischen den „Alt-Einwohnern“ und den „Zugezogenen“ und erstmal jede Gruppe für sich bleibt, ist nicht verwunderlich. Durch ein reges Vereinsleben und viele abwechslungsreiche Angebote, auch, und besonders in unserer Kirchgemeinde, wächst unser Ort mehr und mehr zu einer Gemeinschaft zusammen.

Im Projekt „Theater im Nest“ haben Kinder aus unserem Dorf Weistropper Einwohner interviewt und die Antworten und Gespräche in einem Theaterstück verarbeitet, in welchem mit einem Augenzwinkern auf die Alt- und die Neu-Weistropper und ihren Umgang miteinander und mit der Vergangenheit und Zukunft unseres Dorfes geblickt wurde. 3 Kinder aus diesem Theaterprojekt haben im Gottesdienst einen kleinen Ausschnitt aus dem Theaterstück vorgestellt.

Pfarrer Bernhard hat dann in seiner Predigt wunderbar diese verschiede-



nen Puzzleteile verknüpft und mit viel Musik von Orgel und Posaunenchor, Sprecherrollen und oben erwähnter Kostprobe aus dem Theaterstück wurde ein schöner, kurzweiliger und für die Zuhörer am Radio hoffentlich interessanter Gottesdienst daraus. Wer den Gottesdienst verpasst hat und jetzt neugierig geworden ist: er ist noch verfügbar in der MDR-Mediathek.

www.mdr.de/religion/gottesdienste/radio-gottesdienste-ostern-april-zwanzig-fuenfundzwanzig-102.html#sprung1

Für alle Beteiligten, ob Pfarrer, Sprecher oder Musiker ist so ein Radio-Gottesdienst eine spannende und aufregende Sache. Besonders herausfordernd ist zum Beispiel das genaue Timing: ca. zwei Wochen vorher musste ein Zeitplan beim MDR eingereicht werden, in welchem auf die Minute genau festgehalten wird, was wie lange dauert. Von den Sprecherrollen über die einzelnen

Musikstücke und die Predigt bis hin zu Gemeindegesang, Gebeten und Geläut läuft sozusagen jedes Detail nach der Stoppuhr, damit am Ende alles genau in die 57 Minuten Sendezeit passt.

Am Sonnabend vorher gab es einen Soundcheck und einen kompletten Durchlauf des gesamten Gottesdienstes. Und am **Palmsonntag 10:00 Uhr** signalisierte die rote Lampe auf dem Altarplatz allen Mitwirkenden und der Gemeinde: wir sind auf Sendung.



Foto: Meint Kanis

Das Richtige richtig machen

RÜCKBLICK AUF DEN 4. UNKERSDORFER MAIMARKT 2025 VON OTFRIED KOTTE

DANKE, DANKE, DANKE an alle aktiv Beteiligten, an unsere Gäste und für das herrliche Wetter. Wieder einmal zeigte es sich, dass es sich lohnt das Richtige richtig zu machen. Damit bin ich am Anfang des wunderschönen Tages: bei dem Musikalischen Gottesdienst. Die Band aus Grumbach, so wollten sie genannt werden, professionell unterstützt durch Lars Dittrich mit Saxophon, gab dem Gottesdienst mit ihrer Musik eine feine jazzige und frische Note. Das Kunststück, den 675. Geburtstag Unkersdorfs in fünf Minuten zu würdigen, gelang Harald Worms trefflich und auf bewunderungswürdige Weise. Vielen Rückmeldungen Glauben schenkend, erreichte auch die Predigt die Gottesdienstbesucher. Ich versuchte dem Predigttext: Wer die Hand an den Pflug legt und zurückschaut, ist nicht gemacht für das Reich Gottes (Lk. 9,62) den drohenden Unterton zu nehmen, um diesen Satz eher als Empfehlung begreifen zu können. Dazu transformierte ich an Hand von Beispielen den Satz wie folgt: Es genügt nicht das Richtige falsch zu machen und es genügt nicht das Falsche richtig zu machen, sondern das Richtige muss richtig gemacht werden.

Das anschließende Markttreiben erlebte ich als ein lockeres, wohltuendes Dorffest. Spielende Kinder, flanierende Gäste, bei Kaffee und Kuchen schwatzende Menschen, erfolgreiche Schnäppchenjäger und fröhliche Straßenmusiker erzeugten eine angenehme friedliche Atmosphäre. Die Händler waren zufrieden und unser

Verpflegungskonzept ging punktgenau auf. Besonderes Highlight waren Bernd Wehnerts Kutschfahrten rund ums Dorf. Als krönenden Abschluss des Tages möchte ich das Konzert mit dem Trio „Tworna“ bezeichnen. Alte Volkslieder und Weisen, musikalisch auf das Feinste verzogen und mit kräftiger bis zart leiser Stimme vorgetragen, waren ein Genuss und rundeten den herrlichen Tag großartig ab.

Gottesdienst, Markt und Konzert sind die drei tragenden Säulen des Unkersdorfer Maimarktes.

Das Richtige richtig gemacht. Dazu gehört für uns auch die aufmerksame Wahrnehmung kleiner Schwachstellen, wie zum Beispiel den Besuch in Kuntzens privatem „Dorf museum“ besser zu organisieren.

Auf den 5. Unkersdorfer Maimarkt 2026 freuen wir uns jetzt schon.

Ihr Otfried Kotte vom Kulturausschuss



Gemeindekreise

Zu Terminen der Gemeindekreise erfolgen üblicherweise konkrete Informationen und Einladungen durch die jeweiligen Organisatoren.

Gemeindekreise

gemeinsamer Gemeindenachmittag

Dienstag, 13.08., 14.00 Uhr
Landhotel Gut Wildberg

im Juli Sommerpause

Mamas und Papas mit Kleinkindern ab 0

jeden zweiten Donnerstag
(gerade Kalenderwochen)
09.30 – 11.30 Uhr
im Christenlehreraum
im Pfarramt Weistropp
(1. Tür rechts)



Hauskreis

nach Absprache;
Informationen über Maria Hundert:
01796165484

Kinder

Kinderkirche für Klassen 1 – 6
montags 16.30 Uhr
Weistropp, Pfarrhof

Chöre

Chor Constappel

dienstags 19.00 Uhr
Constappel, Pfarrhof

Chor Unkersdorf

dienstags 19.30 Uhr
Unkersdorf, Kirche

Posaunenchor

donnerstags 19.00 Uhr
Weistropp, Kirche

Kinder ab 7 Jahren

Theater im Nest – Theater spielen
zum Thema Wasser
aller 2 Wochen mittwochs
16.30 – 18.00 Uhr
Weistropp, Winterkirche

Jugend

Konfirmandenstunde

donnerstags 18.00 Uhr
in Weistropp

Junge Gemeinde

donnerstags 19.00 Uhr
in der Regel in Weistropp,
Pfarrhof/Christenlehreraum

Gottesdienste & Veranstaltungen

Sonntag, 1. Juni – Exaudi



9.00 Uhr Kesselsdorf



10.30 Grumbach (mit Kindergottesdienst)



eigene Gemeinde

Sonnabend, 7. Juni



20.00 Uhr Unkersdorf – 16. Unkersdorfer Bluesnacht (siehe S. 32)

Sonntag, 8. Juni – Pfingstfest



10.00 Uhr Weistropp – Festgottesdienst mit Taufe



eigene Gemeinde

Montag, 9. Juni – Pfingstmontag



10.00 Uhr Pinkowitz – Freiluftgottesdienst mit Posaunenchor



Diakonie Deutschland – Evangelischer Bundesverband

Sonnabend, 14. Juni



10.00 Uhr Weistropp – Motorradgottesdienst, danach Ausfahrt (s. Seite 35)



17.00 Uhr Constappel – Musikalische Abendandacht, Ilka Kraske (Dresden) spielt sommerlich-heitere Klaviermusik (s. Seite 6)



eigene Gemeinde

Sonntag, 22. Juni – 1. So. n. nach Trinitatis



10.00 Uhr Unkersdorf – Familiengottesdienst zum Schuljahresende



Erhaltung und Erneuerung kirchlicher Gebäude (incl. Anteile für EKD-Stiftungen KiBA und Stiftung Orgelklang)

Dienstag , 24. Juni – Johannistag

-  19.00 Uhr Constappel – Johannisandacht mit Posaunenchor
-  eigene Gemeinde

Sonntag, 29. Juni – 2.So. n. nach Trinitatis

-  14.00 Uhr Constappel – Festgottesdienst zur Orgelweihe mit anschließendem Kirchenkaffee (s. Seite 29)
-  Posaunenmission und Evangelisation

Sonntag, 6. Juli – 3.So. n. nach Trinitatis

-  9.30 Uhr in Kesselsdorf – Regionalgottesdienst mit Taufgedächtnis
-  Kirchliche Frauen-, Familien- und Müttergenesungsarbeit

Sonntag, 13. Juli – 4. So. n. Trinitatis

-  10.00 Uhr Weistropp
-  eigene Gemeinde

Sonntag, 20. Juli – 5. So. n. Trinitatis

-  10.30 Uhr Unkersdorf
-  Aus- und Fortbildung von haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern im Verkündigungsdiens

Sonntag, 27. Juli – 6. So. n. Trinitatis

-  10.00 Uhr Weistropp – Predigtgottesdienst mit Gambenmusik
-  Ausländer- und Aussiedlerarbeit der Landeskirche

 Predigtgottesdienst

 Gottesdienst mit Abendmahl

 Kollekte

 Familienkirche bzw. Familiengottesdienst

 Konzert

 Taufe

Sonntag, 3. August – 7. So. n. Trinitatis



10.00 Uhr Constappel – Regionalgottesdienst mit Abendmahl



eigene Gemeinde

Sonnabend, 9. August



17.00 Uhr Constappel – Musikalische Abendandacht mit
Daniel Firl (Trompete) und Johannes Klemm (Orgel):
"Geh aus, mein Herz und suche Freud in dieser schönen Sommerszeit ..." (s. Seite 6)



eigene Gemeinde

Sonntag, 10. August – 8. So. n. Trinitatis



18.00 Uhr Hühndorf – Freiluftgottesdienst auf dem Belger-Hof
Evangelische Schulen

Freud und Leid in unserer Gemeinde

Geburtstag begehen

Wir gratulieren den Gemeindegliedern, die im Juni und Juli Geburtstag haben und wünschen allzeit Gottes Segen!

Wir gedenken unserer Verstorbenen

Gott spricht:
Ich lasse dich nicht fallen und verlasse dich nicht.
Josua 1.5

Konfirmiert wurden

in unserer Gemeinde sechs junge Gemeindeglieder.

Herzlichen Glückwunsch und alle guten Segenswünsche zur Konfirmation!

Mit Gott als Begleiter verirrst du dich nicht, denn ER ist der Streiter für Wahrheit und Licht! IHM sollst du vertrauen und seinem Gebot; auf IHN kannst du bauen in jeglicher Not!
Friedrich Morgenroth



Das Gewaltschutzkonzept in unserem Kirchgemeindebund Wilsdruff-Freital

EINE INFORMATION VON PETER ZUCHOLD VOM AUSSCHUSS GEWALTPRÄVENTION

Unsere Kirchgemeinden leben davon, dass Menschen in Kontakt miteinander kommen. In Gottesdiensten, Chören, Kinder- und anderen Gruppen sprechen, singen, essen wir miteinander. Wir kommen uns dabei nah. Das ist sehr gut und wertvoll! Zugleich ist damit auch die Aufgabe verbunden, aufeinander zu achten: Wie viel Nähe tut mir und meinem Gegenüber gut? Wie können wir als Kirchgemeinde für genügend Schutz derjenigen sorgen, die darauf angewiesen sind, z.B. Kinder, Jugendliche, Kranke, Fremde?

Um all diese Fragen geht es bei dem Gewaltschutzkonzept, welches wir in unserem Kirchgemeindebund entwickeln und umsetzen. Grundlage dafür ist die Gewaltschutzverordnung, die seit Juli 2021 in unserer Landeskirche gilt. Sie ist auch eine Reaktion auf Fälle innerhalb unserer Landeskirche, bei denen durch unterschiedliche Arten von Missbrauch großer Schaden bei Betroffenen angerichtet worden ist. Wir wünschen uns, dass Kirche ein Ort bleibt, an dem wir uns offen begegnen und einander vertrauen können.

Deshalb sollen alle, die Verantwortung in unseren Kirchgemeinden übernehmen zu dem Verhaltenskodex unserer Landeskirche geschult werden. Angeprochen sind Haupt- und Ehrenamtliche, die bei der Durchführung von Ver-

anstaltungen mitwirken und Gruppen begleiten.

Einige Kodexschulungen gab es bereits. Die nächsten Schulungen finden am Donnerstag, 4. September, 19:30 bis 21:00 im Pfarrhaus in Wilsdruff, Kirchplatz 3 und am Dienstag, 21. Oktober, 19:30 bis 21:00 im Gemeindesaal Freital-Deuben, Lange Straße 13 statt. Weitere Schulungen wird es im Laufe des nächsten Jahres geben. In der Regel werden Sie mit einem Anschreiben persönlich zu der Schulung eingeladen. Aber auch ohne Anschreiben können Sie gern teilnehmen.

Außer der Kodexschulung brauchen diese haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter ein Erweitertes Führungszeugnis. Die Einsichtnahme geschieht in unserem Kirchgemeindebund durch die jeweils zuständigen Pfarrerinnen und Pfarrer. Das Zeugnis selbst wird nicht einbehalten, sondern zurückgegeben. Wenn bei der Beantragung ein Schreiben der Kirchgemeinde vorgelegt wird, ist dieses Führungszeugnis kostenfrei. Weitere erfahren Sie in den Kodexschulungen oder auf Anfrage bei Ihren Pfarrerinnen und Pfarrern.

In unserem Kirchgemeindebund gibt es einen Ausschuss Gewaltprävention. Dieser erarbeitet ein auf unseren Kirchgemeindebund abgestimmtes Schutzkonzept. Mit Ihren Fragen können Sie sich gern an uns wenden.

Ansprechpartner ist Gemeindepädagoge Peter Zuchold (Telefon: 035203 37130, Mail: peter.zuchold@evlks.de)

Weiter Informationen finden Sie auf der Homepage der Landeskirche unter: <https://kurzelinks.de/dcq2>

Fledermausquartier in der Kirche Unkersdorf

EINE INFORMATION ZU VERBESSERUNGSMASSNAHMEN VON BIANKA PORSCHIEN

Fledermäuse und Kirchbauwerke teilen eine lange Tradition. Die Säugetiere gehören zu den Kulturfolgern und haben eine sehr hohe Quartiertreue, die sie auch an ihre Nachkommen weitergeben. Immerhin 22 Fledermausarten wurden bislang in Sachsen nachgewiesen, von denen 10 Arten mit ihrer Reproduktion auf ein Quartier am Gebäude angewiesen sind. Bevorzugt werden dabei das Innere von Dachböden oder Spalten an der Außenhaut des Gebäudes, wie z.B. Verschalungen oder Simskästen.

Zur Reproduktion bildet eine Gruppe von weiblichen Fledermäusen sogenannte Wochenstuben. Diese Fortpflanzungsstätten werden zumeist im April/Mai eines Jahres aufgesucht. Im Juni kommen die Jungtiere auf die Welt und werden anschließend 4-6 Wochen ge-

säugt. Ab Ende Juli sind die Jungtiere flügge und verbleiben noch einige Zeit im Quartier. Die meisten Fledermäuse bekommen nur ein Jungtier pro Jahr, selten sind Zwillingssgeburten. In der Kirche Unkersdorf wurden erstmals 2019 im Dachboden Fledermäuse nachgewiesen. Es handelt sich dabei um das vom Aussterben bedrohte Graue Langohr - eine mittelgroße Fledermausart mit 6-10 Gramm Körpermasse. Das Graue Langohr ist eine typische Dorffledermaus, die in Dachböden ihre Reproduktionsquartiere bildet und während der kalten Jahreszeit gerne frostfreie Felsen- und Eiskeller in unmittelbarer



Umgebung zum Winterschlaf aufsucht. Indem man solche Quartiere erhält und eine Einflugsöffnung für die nächtlichen Kobolde belässt, trägt man zum Schutz dieser Tiere bei.

Die Wochenstube der Langohren in der Kirche Unkersdorf wird auf ca. 20 Alt-tiere geschätzt. Ganz genau kann man die Tiere nicht zählen, weil sie sich gerne in Ritzen und Spalten des Dach-gebälks verstecken. Um den Weibchen und Jungtieren bessere Quartiermög-lichkeiten, auch mit unterschiedlicher Temperierung anzubieten, wurden im Kirchdachboden eine Wärmeglocke und mehrere Fledermauskästen instal-liert. Spezielle Einflugöffnungen sowie eine Verdunklung der Fenster sollen ebenfalls zum Wohlfühlen beitragen. Die Maßnahmen wurden durch das Umweltamt Dresden initiiert und finan-ziert. Für die Bereitschaft und das En-gagement wurde die Ev.-Luth. Kirchge-meinde in den linkselbischen Tälern im Mai 2025 mit der Plakette „Fledermaus komm ins Haus“ vom NABU Sachsen und der Sächsischen Landesstiftung Natur und Umwelt ausgezeichnet.



*Foto Wochenstube: Thomas Frank
Foto Kirchendach: Bianka Porschien*

Bianka Porschien ist Sachbearbeiterin in der Naturschutz- und Landwirtschaftsbe-hörde der Landeshauptstadt Dresden.

Wir sagen DANKE ...

von UTA FLEISCHER vom Verein LÖWENTRÄNE E.V.



„Über den Wolken ...“

Unter diesem Motto fand am 12.04.2025 unser 2. Benefizkonzert in der Unkersdorfer Kirche statt.

Was für ein wunderbarer Nachmittag und Abend. Ab 15.30 Uhr tummelten sich die Konzertbesucher im Sonnenschein vor der Kirche und ließen es sich gut gehen. Genauso gefällt uns das. Angeregte Gespräche, neue Begegnungen, Freude und Herzlichkeit auf dem Friedhof. Und auch die Kinder tummelten sich zwischen den Gräbern und spielten, als wäre es die normalste Sache der Welt...

Für uns war es ein Wiedersehen mit guten Bekannten und Freunden, die uns sowohl aktiv als auch passiv in der Vereinsarbeit unterstützen. Wir trafen Familien wieder, die wir ein Stück des Weges durch ihre Trauer begleiten durften. Genauso viel neue Menschen zeigten ihr Interesse an unserer Vereinsarbeit, das freut uns sehr und stärkt uns in der Weiterentwicklung unserer Arbeit.

Ab 17 Uhr übernahm Andreas Däßler aus Wilsdruff das Zepter und lud uns alle zu seinem wunderschönen Konzert in die Kirche ein. Er sang und spielte Lieder von Reinhard Mey. Auch brachte er einen kleinen „Fanclub“ mit und so war die Kirche gut gefüllt und die Stimmung war einfach fantastisch. Der Mix aus tiefgründigen Themen und lockeren Episoden zeichnet den Liedermacher aus und Andreas Däßler gelang es mit Bravour dies in Szene zu setzen und uns

auf die Reise durch das Leben von Reinhard Mey mitzunehmen.

Wir bedanken uns an dieser Stelle nochmals bei Andreas Däßler, bei allen Helfern, Gästen und Konzertbesuchern. 1600 Euro wurden im Rahmen des Benefizkonzertes eingenommen und weitere 400 Euro durch den Verkauf von Speisen und Getränken bzw. unserer Kreativprodukte.

DANKE für 2000 Euro Spende! Mit eurer Hilfe können wir noch mehr Kindern, Jugendlichen und Familien eine Hilfe sein.

Ihre Uta Fleischer



Foto: Elisabeth Fleischer

Vorösterlicher Kirchenputz in unseren Kirchen

EIN DANKESCHÖN VOM KIRCHENVORSTAND

Der Kirchenputz 2025 stand ganz im Lichte paralleler Ereignisse, so dass es besonderer Abstimmungen bedurfte.

Aus Weistropp berichtet Christian Bernhardt: Der **Kirchenputz in Weistropp** war in diesem Jahr schon eine Woche nach vorn gerückt, um nicht mit den Aufbauarbeiten für den Rundfunk-Gottesdienst zu kollidieren. Der Förderverein Weistropp war mit dem **Dorfputz** ebenfalls auf den 5. April gerutscht; und so kamen zwei beachtliche Reinigungstrupps zustande. In der Kirche wurde alles auf den Kopf gestellt, der Staub aus den Ecken gepustet und die Außenanlagen aus dem Winterschlaf geweckt. Auf den Straßen im und um das Dorf wurde eingesammelt, was die Wegwerfgesellschaft übers Jahr in die Landschaft entsorgt hat. Gegen Mittag kamen beide Trupps auf dem Pfarrhof wieder zusammen und es wurde bei bestem Frühlingswetter gegrillt und gechillt. Ein **fettes Dankeschön** an alle Beteiligten! Ich glaube, es hat auch bissel Spaß gemacht.

In **Unkersdorf**, berichtet Margit Hergewald, fand der Kirchenputz zwar am traditionellen Samstag vor Palmsonntag statt, aber wegen Urlaub und anderen Abwesenheiten „personell“ eingeschränkt. So wurde auch auf das traditionelle gemeinsame Kaffeetrinken verzichtet. Der Schwerpunkt lag diesmal im Innenbereich. Es wurde

für Ordnung hinter dem Altar und im ehemaligen Küchenbereich gesorgt, wo dankenswerterweise inzwischen ein neuer Paramenteschrank steht. Jetzt haben z. B. die Podeste und andere Utensilien für Veranstaltungen einen besseren Platz gefunden. Auch in der Küche und in den strapazierten Bankreihen gab es genügend zu tun. **Dank an die fleißige Mannschaft** in der Kirche und auch außerhalb der Kirche über die Kirchenputz(uhr)zeit hinaus.

Auch in **Constappel**, so Birk Siegmund, war die Putzmannschaft keine riesige. Umso größer war das Engagement, mit dem man zu Werke ging. Geprägt war die Aktion insbesondere durch die Generalüberholung der Orgel und dem dazugehörigen Fenstereinbau. Diese hatten in den letzten Monaten Staub und Spuren im Kirchenschiff hinterlassen. Alle Bänke im Schiff wurden von diesem Schmutz befreit. Es war eine Freude, zu sehen, dass sich auch unsere Konfis mit beteiligten! An alle Helfer auch hier ein **ganz großer Dank** für die eingesetzte Zeit und Arbeit!



Geschichte und Geschichten rund um die Constatpler Orgel – zur Walcker-Orgel von 1860 bis zur Orgelweihe 1886

AUS DEN KIRCHENARCHIVAKTEN ZUSAMMENGETRAGEN
VON HARTMUT SCHÜTZ UND MARGIT HEGEWALD

Im Gemeindebrief April/Mai wurde über die 1699 erbaute Orgel von George Richter berichtet. Nachdem der Dresdener Orgelbaumeister Friedrich Jahn im August 1860 seine kritischen Zeilen über den Zustand der betagten und mehrfach umgebauten Richter-Orgel eingereicht hatte, muss die Kircheninspektion in Dresden an den Kirchenvorstand mit der Aufforderung herangetreten sein, sich um eine neue Orgel zu bemühen. Offenbar war man in Constatappel aber zunächst skeptisch, da man eine solche Auflage als „Belastung“ ansah und auch von Störungen der Gottesdienste durch die schadhafte Orgel nichts bemerkt hatte. Das Protokoll der Sitzung vom 4. September 1860 zeigt, dass das Thema Orgelneubau mehr als zögerlich angegangen wurde, auch fühlte man sich von der Kircheninspektion etwas gegängelt.

Es vergingen schließlich weitere acht Jahre, bis man sich dazu aufraffte, zwei Angebote für eine neue Orgel einzuholen. Darum gebeten wurden der Weißenfelser Orgelbauer Friedrich Ladegast und die Werkstatt Urban Kreutzbach Söhne in Borna.

Ladegast hatte 1866 seine erste Großorgel im Merseburger Dom vollendet und empfahl sich schon seit mehreren

Jahren als sehr solider und moderner Orgelbauer mit einem feinen Sinn für den Klang. Er bot der Gemeinde Anfang 1869 eine mittlere zweimanualige Orgel mit 15 klingenden Registern an, die ganz hochromantisch geplant war und in musikalischer Hinsicht die Pfade der Silbermann-Tradition längst verlassen hatte. Diese hatte Ladegast in jungen Jahren studiert und seine frühen Instrumente bezogen sich noch deutlich darauf. Kosten sollte die Orgel für Constatappel 1593 Taler. Eine überarbeitete Fassung des Angebots führt zu einem Preis von 1218 Tatern nur noch 14 Register auf. In einem beigefügten Schreiben weist Ladegast darauf hin, dass er mit Aufträgen gut versorgt sei und mit einer schnellen Ausführung eines eventuellen Auftrages nicht zu rechnen wäre.

Noch im Herbst 1868 legten die Brüder Richard und Bernhard Kreutzbach ihr Angebot vor, nachdem sie kurz zuvor die Firma in Borna von ihrem verstorbenen Vater übernommen hatten. Auch sie planten 14 Register auf zwei Manualen und Pedal in ihrer Disposition, die noch einige wenige Anklänge an die spätbarocken Traditionen des sächsischen Orgelbaues aufweist. Der Preis dafür würde 1036 Taler betragen.

Merkwürdig genug ist, dass der Dresdener Hoforgelbauer Carl Eduard Jehmlich offenbar nicht gefragt wurde. Über die Gründe kann man aber nur spekulieren, denn qualitativ wäre seine Werkstatt zu dieser Zeit auf ebenso hohem Stand gewesen, wie die von Ladegast.

Ein fünfseitiges Schriftstück in den Orgelakten, das leider nicht datiert und unterzeichnet ist, setzt sich fachlich fundiert mit den Angeboten von Kreutzbach und Ladegast auseinander. Als Manko fällt dem Autor bei Ladegast der hohe Preis bei Verwendung zahlreicher preisgünstiger Holzregister auf und er vermisst einen Prospektentwurf.

Die Kosten für die von Kreutzbach angebotene Orgel erscheinen hingegen als sehr günstig, zumal die Werkstatt in Borna eine möglichst hochprozentige Zinnlegierung für die Metallpfeifen verwenden wollte. Kritisch wird auf den Stil der Intonation bei den Kreutzbachs verwiesen, die ihre Orgel offenbar gern sehr kräftig und etwas rauh zum Klingen brachten. Für Zartheit und Klangschönheit waren die Bornaer also nicht bekannt.

Nach diesen schriftlichen Aktivitäten der Jahre 1868 und 1869 scheint das Thema Orgelneubau erst einmal wieder beiseite gelegt worden zu sein. Vermutlich machte die immer baufälliger werdende Kirche weitaus größere Sorgen. Mit dem Amtsantritt des neuen Pfarrers Hermann Schüttoff im Jahr 1881 bekom-

men, wohl auch im Zusammenwirken mit dem Kirchenpatron Carl Ernst von Schönburg-Waldenburg, die Themen Kirchenumbau und Orgelneubau frischen Schwung. Prinz Carl Ernst hatte in den 1860er Jahren sein Schloss in Gauernitz von den Architekten Schreiber und Giese aus Dresden erneuern lassen

1884 nun wurde Bernhard Schreiber mit der Renovierung der Constappeler Kirche beauftragt.

Im Juli desselben Jahres bittet man den noch jungen Dresdner Orgelbaumeister Bruno Kircheisen um ein Angebot. Kircheisen hatte bei Kreutzbach und später bei Jehmlich gearbeitet und sich eben erst selbstständig gemacht. Sein Angebot für eine zweimanualige Orgel mit 12 Registern - jetzt für die im Bau befindliche Kirche - lautet auf 4635 Reichsmark, vier zusätzliche Register würden weitere 1050 Reichsmark kosten. Kircheisen hört nichts von der Constappeler Gemeinde und beschwert sich darüber nach einer halb Jahren. Auch bittet er, die Unterlagen „bald gefällig“ zurückzusenden, wenn kein Auftrag in Aussicht stehen sollte. Bruno Kircheisen kam dann ganz in der Nähe zum Zuge, denn er erbaute 1896 die Unkersdorfer Orgel.

Das Schweigen aus Constappel hatte seinen Grund, denn im September 1884 war ein Angebot der Ludwigsburger Firma E.F. Walcker eingegangen, das wohl großen Anklang gefunden hatte. Wer den Anstoß zu einer Anfrage bei



Walcker gegeben hat, bleibt unklar. Die Akten geben darüber keine Auskunft, aber man kann vermuten, dass die weitreichenden familiären Verbindungen der Schönburgs eine Rolle gespielt haben dürften. Außerdem war die mittlerweile weltweit arbeitende Ludwigsburger Werkstatt im Lauf der Jahre auch auf das gut mit Orgelwerkstätten versorgte und daher ziemlich autarke sächsische Gebiet „vorgedrungen“: Größere Instrumente von Walcker standen in Annaberg, Planitz, Reudnitz und Kohren, gebaut wurde gerade im Leipziger Gewandhaus und in Plauen.

Walcker hatte den traditionsreichen Orgelbau weitgehend umgekämpft: Man baute leichtgängige Trakturen und Kegelladen statt der in der Renaissancezeit entwickelten Schleifladen. Außerdem hatte man in Ludwigburg zahlreiche neue Registerbauformen

entwickelt, die eine schier endlose Fülle an Klangfarben für die größten, aber auch für die kleinsten Orgeln erlaubten. Bedeutende neueste Großorgeln von Walcker standen in Wien (St. Stephan und Votivkirche), Riga (Dom) oder in Boston (Konzerthalle). In den Jahren seit der Gründung 1820 hatte Walcker, inzwischen der größte deutsche Orgelbauer, rund 450 Instrumente geliefert. Die Orgel in Constappel wird op. 472 werden.

In seinem eloquenten und so warmherzigen wie verbindlichen Schreibstil bietet Firmenchef Carl Walcker zunächst grob umrissen ein Instrument mit 10 Registern an, was der zur Verfügung stehenden Summe von 4000 Reichsmark entspräche. Dass man dafür höchste Qualität bekommen würde, verspricht Walcker ohne falschen Stolz, denn darauf durfte man sich tatsächlich



verlassen.

Pfarrer Schüttoff macht die Probe aufs Exempel und sendet entsprechende Anfragen nach Modlau (Schlesien), Kohren und Reudnitz: Von überall erhält er zur Antwort, dass die dortigen Walcker-Orgeln die Organisten wie die Gemeinde begeistern und man überaus zufrieden damit sei.

Im April 1885 ist man sich dann einig und schließt den Vertrag über den Bau einer neuen Orgel mit 6 Registern im ersten und 2 Registern im zweiten Manual sowie einem Pedal mit zwei Registern. Der Preis dafür wären 4500 Mark, eine Erweiterung mit einem Bordun 16' statt 8' im ersten und einem dritten Register im zweiten Manual käme auf 4900 Mark. Man entscheidet sich für die letztere Variante, dazu kommt noch ein Schwellkasten für das zweite Manual, summa summarum 5000 Reichsmark. Kantor Hugo Martin scheint mit den

musikalischen Möglichkeiten noch nicht vollends zufrieden gewesen zu sein, denn im September 1885 wird die Disposition während des Baues erweitert und eine Rohrflöte 4' hinzugenommen. Und auch über eine Trompete 8' für das erste Manual wird bereits nachgedacht. Offenbar hatten sich freudige Geldgeber gefunden, die solche Wünsche zu erfüllen halfen, denn über das anfängliche Limit war man nun weit hinaus.

Ebenso wurde das Gehäuse jetzt größer ausgelegt als anfangs geplant, denn im Prospekt soll Principal 8' nicht erst ab G, sondern bereits ab D stehen. Ein Grundriss zeigt nun die Dimensionen und die Anordnung der Werke so, wie sie schließlich ausgeführt wurden.

Im Januar 1886 wird die äußere Gestaltung der Orgel endgültig festgelegt. Über die Verzögerungen beim Bau, der eigentlich im April 1886 hatte abge-

Anzeige im
 „Meißner Tageblatt“
 vom 11. September 1886

□ **Constappel.** Nächsten Sonntag früh 8 Uhr wird gelegentlich des Erntedankfestes die Weihe unserer neuen Kirchenorgel stattfinden. Das 13 klingende Stimmen enthaltende Werk wurde für die Summe von 5800 Mk. von der berühmten Orgelbau-Anstalt C. F. Walcker & Co. in Ludwigsburg in Württemberg hergestellt und ist nach dem Urtheile des Revisors, Herrn Oberlehrer Becker = Friedrichstadt = Dresden, wohlgelingen nach jeder Hinsicht. Trotz der vom Brodneid dictirten Anfeindungen und Verdächtigungen, denen die genannte Orgelbau-Anstalt ausgesetzt ist, breitet sich ihr guter Ruf und ihr Geschäftsbereich immer mehr aus, so daß z. B. in allen Welttheilen, u. a. in Neuholland, auf den Sandwichinseln, auf den Philippinen u. i. w. Walcker'sche Orgeln zu finden sind.

schlossen sein sollen, einige man sich anscheinend großzügig, denn erst im Juli 1886 berichtet Carl Walcker, dass die Orgel im Saal der Firma aufgestellt sei, die Engel am Gehäuse angebracht wären und das Werk seiner Fertigstellung entgegen gehe. Im Sommer kommen die Mitarbeiter der Firma Walcker samt den in Kisten verpackten Orgelteilen per Eisenbahn und Fähre nach Constappel, Ende August ist sie fertig. So kann der Dresdner Oberlehrer und Musikpädagoge Otto Zocher am 1. September 1886 das Werk prüfen. In seinem Abnahmegutachten findet sich kaum Kritik, lediglich der Hinweis für den Organisten, „dass er mit Benutzung des vollen Werkes recht sparsam sei“, spricht von der ungewohnten wie erstaunlichen Kraft der mit 13 Stimmen nicht gerade großen Orgel. Doch Walckers Intonateur war es gelungen, Kraft und Klangschönheit zu vereinen und Zocher vergleicht die Wirkung mancher Register mit jenen in der Orgel der Wiener Votivkirche, die er offenbar kannte. Am 12. September 1886 wurde die Orgel in einem Festgottesdienst geweiht. Am Spieltisch saß der Meißner Musikdirektor und Domorganist Gottfried

Hartmann, der Meißner Lehrer und spätere Dippoldiswalder Schuldirektor Emil Rasche sang Arien aus Oratorien von Felix Mendelssohn-Bartholdy.

Weder der Architekt Bernhard Schreiber noch der Orgelsachverständige Otto Zocher konnten aus Zeitgründen an der Orgelweihe teilnehmen, sandten aber Grüße an Pfarrer Schüttoff. Dieser überwies im Januar 1887 die letzte Rate an die Firma Walcker – die Orgel war fertig und bezahlt: für stolze 5800 Reichsmark. Zu einigen weiteren Kosten konnte man schon im letzten Artikel, Heft Mai/Juni erfahren.

Im nächsten Heft werden wir weiter über die Orgel berichten.



**Festgottesdienst zur Orgelweihe
am Sonntag, dem 29. Juni 2024, 14:00 Uhr
in der St. Nikolai Kirche Constappel**

Nach langer Vorbereitung und einem reichlichen halben Jahr Bauzeit kann unsere einzigartige Constappeler Orgel nun wieder neu geweiht werden. Das ist natürlich ein Grund zum Feiern!

Zum Festgottesdienst wird Kirchenmusikdirektor Peter Kubath aus Radebeul gereinigte und restaurierte alte Holz- und Metallpfeifen und ganz neue, strahlend schöne Zinnpfeifen im Orgelprospekt zum Klingen bringen und die Kirche mit ihrem Klang erfüllen. Wir freuen uns sehr, dass er gemeinsam mit Superintendentin Hiltrud Anacker aus Freiberg den Gottesdienst für uns gestalten wird.

Anschließend gibt es beim Kirchenkaffee Zeit zum Reden, zum Bewundern der restaurierten Orgel und zum gemütlichen Beisammensein. Falls Sie gern backen, können Sie gern einen Kuchen (oder Muffins oder Kekse ...) beisteuern. Je bunter die Auswahl, desto besser. Wer etwas beisteuern oder beim Vorbereiten oder Aufräumen helfen möchte, meldet sich am besten direkt bei Bettina Schütze unter Bettina.Schuetze@linkselbien.de oder spricht sie einfach an. Auch über eine Versteigerung von Orgelpfeifen denken wir nach.

Festgottesdienst zur

Orgel-Weihe

nach der umfassenden Restauration der

Walcker-Orgel in Constappel

Orgel: Kirchenmusikdirektor Peter Kubath, Radebeul

Predigt: Superintendentin Hiltrud Anacker, Freiberg

Sonntag, den 29. Juni 2025

14 Uhr

mit anschließendem Kirchenkaffee

Ein Sturm zieht auf

KINDERSEITE VON HELENE IRMER UND MIRKO WIEST

Was bisher geschah: Marini, Biene, die ecuadorianische Fliege Juan und Mücke werden von Waltraut dem Wal über den Pazifischen Ozean in Richtung der Osterinsel gezogen. Sie wollten zur Insel surfen und den Osterhasen suchen. Doch dann kommt plötzlich alles ganz anders.

Mitten auf dem Ozean



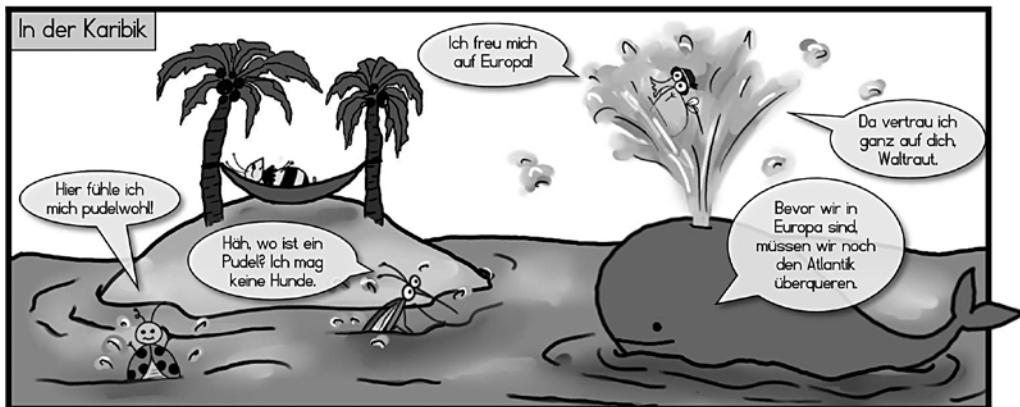
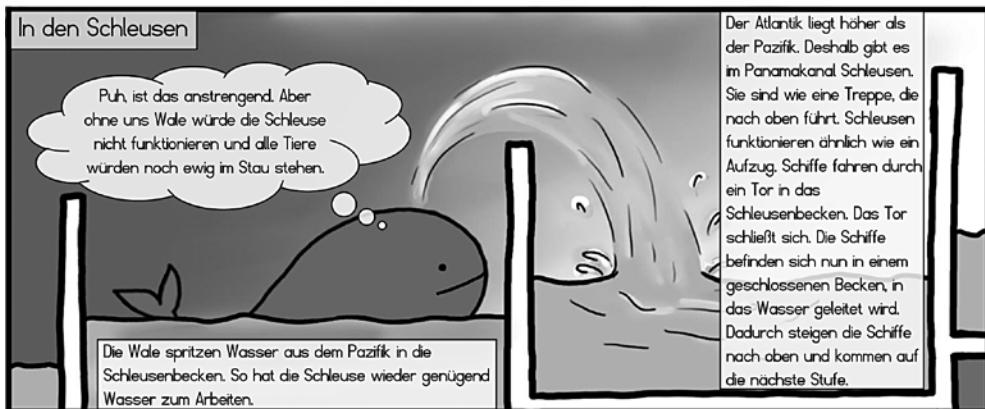
Ich will einfach nur nach Hause!

Ohweh, ohweh...

Die Osterinsel können wir uns also abschminken.

Der Sturm ist zu stark, die Wellen zu groß, wir müssen leider umkehren. Es wird echt gefährlich.

Biene, Marini, Juan und Mücke schwimmen mit Waltraut gerade im Pazifischen Ozean (Pazifik). Um wieder nach Hause nach Deutschland zu kommen, müssen sie zuerst vom Pazifik in den Atlantischen Ozean (Atlantik) gelangen. Die beiden Ozeane sind mit einem Wasserkanal verbunden. Dieser Kanal heißt Panamakanal und er wurde gebaut, damit Schiffe durchfahren können.



*Die Schleusenbecken im Panamakanal brauchen zum Befüllen Süßwasser aus dem Regenwald, aber weil dieser immer weiter abgeholt wird, gibt es immer weniger Süßwasser.



07.06.25

*Einlass ab 18:00 Uhr
Beginn 20:00 Uhr*

16. Unkersdorfer
Bluesnacht
Steff & Stolpe Bluesduo (D)
Jones and the crew (ES,MZ,D)

Platzreservierung: kartenreservierung@kirche-unkersdorf.de (Stichwort Bluesnacht25)

Eintrittspreise: Erwachsene 20,00 € // Rentner, Schüler & Studenten 18,00 €

Für das leibliche Wohl ist mit Verköstigung ab 18:00 Uhr gesorgt.

weitere Infos & Anfahrt: www.kirche-unkersdorf.de

— WIR DANKEN UNSEREN PARTNERN & WEITEREN UNTERSTÜTZERN —

ZAHNARZTPRAXIS KUNTZE · GRÜNASPEKTE DIRK WINKLER · ADAMS GÄRTNEREI
ENERGIE HORN GMBH · VORWERK PODEMUS · FORKER ZAHNÄRZTE
IRMER GbR · FEZ FUNKEN-EROSIONS-ZENTRUM

15. Juni 2025 rund um die Weistropper Kirche für Jung und Alt



SPIELE SONNTAG

15.30 Uhr Werkschau in der Kirche
die Kinder von „Theater im Nest“
zeigen vorab ausgewählte Szenen
aus ihrem neuen Stück

ab 16.00 Uhr Spiele im Freien
wir spielen Tischtennis,
Wikingerschach
und andere Outdoorspiele
dazu Kaffee und Kuchen



PILGERN MIT DEM KIRCHGEMEINDEBUND WILSDRUFF-FREITAL

PILGERN AUF DEM JAKOBSWEG UND DEM HEILIGEN WEG



Termin: 08. Juni 2025 08:00 Uhr

ab St. Katharinenkirche Kesselsdorf:

Wegstrecke 17 km zu Fuß, 5,5 Stunden Gehzeit; alternativ Fahrstrecke 45 km mit dem Fahrrad + 2 km zu Fuß, Gesamtzeit 5,5 Stunden. Wir treffen uns am Pfingstsonntag zu einem Pilgerfrühstück im Gemeindesaal. Jeder bringt etwas zu Essen mit, dann wird geteilt. Danach geht es zum Pfingstgottesdienst im Grünen. Die Pilgertouren starten aus dem Gottesdienst heraus. Unterwegs treffen sich die Gruppen in Grumbach, in Wilsdruff und am Ende wieder in der Kesselsdorfer Kirche. Spirituelle Impulse geben den Pilgertouren ihren Charakter. Das Ende der Touren ist ca. 16:30 Uhr;

Anmeldezeitraum bis 04. Juni 2025 (begrenzte Teilnehmerzahl)

PILGERN AUF DEM JAKOBSWEG



Termin: 16. August 2025 05:15 Uhr ab Martin-Luther-Denkmal vor der Frauenkirche in Dresden:

Wegstrecke: 17 km 5,5 Stunden Gehzeit.

Wir besuchen gemeinsam die Morgenandacht auf der Kuppel der Frauenkirche. Gestärkt nach einem Frühstück in einem nahen Backshop laufen wir den Sächsischen Jakobsweg durch das morgendliche Dresden über Pesterwitz nach Kesselsdorf. Spirituelle Impulse und der Austausch geben der Pilgertour ihren Charakter. Eine Schweigestrecke ist Bestandteil. Das Ende der Tour ist ca. 13:30 Uhr

Anmeldezeitraum bis 06. August 2025 (begrenzte Teilnehmerzahl)

**Anmeldung und weitere Informationen
zu sämtlichen Pilgerangeboten:
kgb.wilsdruff-freital@evlks.de**

oder:



PILGERN ZU DEN DREI QUELLEN



Termin: 02. August 2025 09:30 Uhr ab Kirche Fördergersdorf
Wegstrecke: ca. 16 km, Gehzeit: ca. 5 Stunden
Was denkst Du über Wasser? Ohne Wasser gibt's kein Leben! Unsere Pilgertour führt uns zu drei Quellen. Gestartet wird in Fördergersdorf. Unsere Ziele sind alle im Tharandter Wald. Die Bäume spenden uns den Schatten, so mitten im Sommer. Hinweis: die Pilgertour findet auch bei Regen statt.
Spirituelle Impulse und der Austausch geben der Pilgertour ihren Charakter. Eine Schweigestrecke ist Bestandteil der Tour. Unkostenbeitrag: 5 €
Anmeldezeitraum bis 22. Juli 2025 (begrenzte Teilnehmerzahl)
Hinweise für An- und Abreise finden Sie in den Informationen.



Kontakt

Ev.-Luth. Kirchgemeinde in den linkselbischen Tälern

Post

Kirchstraße 6
01665 Klipphausen OT Weistropp

Telefon 0351 - 453 77 47

Fax 0351 - 452 50 64

E-Mail pfarramt@kirche-weistropp.de
pfarrer@kirche-weistropp.de

Internet

www.kirchgemeinde-linkselbische-taeler.de

Kirchenvorstand

Kirchenvorstand@kirche-weistropp.de

Vorsitzender des Kirchenvorstandes

Jörg Udolph

E-Mail kvv@kirche-weistropp.de

Religions- und Gemeindepädagogin im Kirchgemeindebund Wilsdruff-Freital

Sara Thierfelder

E-Mail sara.thierfelder@evlks.de

Telefon 0160 653 37 03

Öffnungszeiten

Unser Pfarramt ist für Sie geöffnet

dienstags 14.00 – 18.00 Uhr

donnerstags 8.00 – 15.00 Uhr

Bankverbindung

für Friedhof und Kirchgeld:

Inhaber Ev.-Luth. Pfarramt Weistropp

IBAN DE31 8505 0300 3120 0976 66

BIC OSDD DE 81 XXX

Institut Ostsächs. Sparkasse Dresden

für Pachten und Spenden:

Inhaber Kassenverwaltung Pirna

IBAN DE11 3506 0190 1617 2090 27

BIC GENO DE D1 DKD

Institut Bank für Kirche und Diakonie – LKG Sachsen e.G.

WICHTIG

bei Verwendungszweck angeben

RT 0890-0858 sowie bei Spenden auch den Spendenzweck

Impressum

Herausgeber Ev.-Luth. Kirchgemeindebund Wilsdruff-Freital – vertreten durch Pfarrer Matthias Weinhold

Ev.-Luth. Kirchgemeinde in den linkselbischen Tälern – vertreten durch KV-Vors. Herrn Jörg Udolph
Kirchstraße 6, 01665 Klipphausen OT Weistropp

Auflage 500

Druck GemeindebriefDruckerei

Redaktion Margit Hegewald,
Susann Irmer

Kontakt

Gemeindebrief@kirche-weistropp.de

Beiträge von

Christian Bernhardt, Margit Hegewald, Helene Irmer, Otfried Kotte, Bianka Porschien, Hartmut Schütz, Bettina Schütze, Barbara und Birk Siegmund, Frank Stoklossa, Elke Voigtländer, Mirko Wiest, Peter Zuchold